



# Marburger Zeitung

**Verkaufsstelle, Verwalter**  
 Buchdrucker, Maribor.  
 Turcičeva ulica 4. Telefon 24.

**Bezugspreise:**  
 Abholen, monatlich . . . D. 10.—  
 Zustellen . . . . . 11.50  
 Durch Post . . . . . 10.—  
 Durch Post hierher . . . . . 30.—  
 Ausland: monatlich . . . . . 18.—  
 Einzelnummer . . . . . 75  
 Sonntags-Nummer . . . . . 1.50

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Eisenbahn für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens zwei Monate einzuzahlen. Bei bestmöglicher Bezahlung ohne Marke werden nicht bestmögliche Lagerentnahmen in Maribor bei der Administration der Zeitung: Turcičeva ulica 4 in Ljubljana bei Beletič und Mateja, in Zagreb bei Zlotner u. Wolfe, in Graz bei Kienreich, in Wien bei allen Klagsgenossenschaften.

## Zur Genehmigung des Rapallovertrages.

Eine erfreuliche Wendung.  
Maribor, 12. Feber.

Benito Mussolini, der gegenwärtige Ministerpräsident und Außenminister Italiens, ließ dieser Tag dem Auswahlschuß der Kammer einen Gesetzentwurf zugehen, der sich im Rahmen eines einzigen Artikels bewegt und folgendermaßen lautet: „Die am 23. Oktober 1922 unterzeichneten Vereinbarungen und Konventionen zwischen dem Königreich Italien und dem Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen, die zur Durchführung des Abkommens von Rapallo (12. November 1920) notwendig sind, werden in Gänze genehmigt.“

Wie aus den letzten Blättermeldungen ersichtlich ist, wurde diese Regierungsvorlage im Ausschuß für Neuheres nach eingehender Debatte erledigt. Es ist wohl klar, daß der extreme Flügel der nationalistischen Parlamentsgruppe über diesen Entschluß Mussolinis nicht gerade erbaut war. Das beweist vor allem die Schreibweise der nationalistischen Presse, die sich gegenwärtig dem Ton äußerster Zurückhaltung anferlegt. So schreibt der „Corriere d'Italia“ unverblümt: „Der Fascismus trägt an dem Zustandekommen der Verträge keine Schuld, muß aber jetzt, da sie nun einmal rechtskräftig sind, bestrebt sein, dieselben auszuwerten.“ Wer das Temperament des Italiensers nur einigermaßen kennt, wird zugeben müssen, daß sich unter diesem Reiter wiederfinden lassen ein Gedanke verdrängt, den man sich in Beograd nicht entgehen lassen möge.

Und doch ist das Einbegleitungs schreiben, das Mussolini seinem erwähnten Gesetzentwurf hinzufügte, ein seltam aufrichtiger Kommentar des unnatürlichen Verhältnisses zwischen Italien und Jugoslawien. Mussolini betont gleich eingangs, die Friedensverträge müßten, und seien sie so gut oder schlecht, wenn sie einmal unterzeichnet sind, erfüllt werden. Die Verträge seien nicht von ewiger Dauer, noch unkorrigierbar. Sie seien weiters nur Kapitel, nicht aber Schlußakte der Geschichte. In solchen Fällen heiße Erfüllung so viel wie Ausprobieren. Zeige sich während der Durchführung ein Mangel, so könne noch immer zu Korrekturen geschritten werden.

Mussolini betonte unter anderem, die frühere Regierung habe die Verpflichtung übernommen, den Vertrag von Rapallo und die römischen Nachtragskonventionen der Kammer vorzulegen. Diese Verpflichtung habe er schon damals übernommen, als er sich an der Spitze des nationalen Kabinetts der Kammer vorgestellt hatte. Keinesfalls aber beinhalten diese Konventionen — wie von gewisser Seite behauptet wurde — irgendwelche neue Verpflichtungen, Italiens. Der Vertrag von Rapallo sei in seiner Redaktion, sofern er territoriale Fragen regelt, umfangreich und genau ausgearbeitet, nichtabsetzbar, weniger aber sei er in den ergänzenden Bestimmungen unklar. Ein Umstand, der den jugoslawischen Staat nötigte, die Erwartung gewisser besetzter Zonen nachdrücklich zu fordern.

Nachdem nun der Auswahlschuß die Regierungsvorlage anstandslos erledigte, kann erwartet werden, daß die Kammer die Entschiedenheit Mussolinis nicht lägen strafen werde. Vielfach sind die Bedenken rege geworden, es könnte der Gesetzentwurf eine Belastungsprobe für das Kabinett Mussolini darstellen. Die Partei, an deren Spitze Mussolini sich befindet, erachtet den Vertrag von Rapallo zweifellos als einen „Schmachvertrag“. Wird Mussolini die Kraft besitzen, seinen in jeder Hinsicht klugen staatsmännischen

## Die Orientkrise.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

London, 12. Feber. 22 Kriegsschiffe, darunter 11 englische, 4 französische, 3 italienische und 4 amerikanische, liegen gegenwärtig in Smyrna. Die Ankunft eines zwölften englischen Kriegsschiffes steht unmittelbar bevor.

Smyrna, 12. Feber. Mustafa Kemal Pascha ist hier eingetroffen.

## Italiens Stellungnahme zur Besetzung.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Rom, 12. Feber. Die Presse beschäftigt sich mit den von Mussolini in der Kammer über die Vorgänge im Ruhrgebiet abgegebenen Erklärungen, die sie als Ausdruck einer Realpolitik ansieht, wie sie für Italien einzig möglich sei.

## Weitere Besetzungen in Aussicht.

Düsseldorf, 12. Feber. Die Belgier werden Dienstag früh Wesel und Emmerich, wo die aus Holland kommenden oder dorthin abgehenden Waren kontrolliert und verzollt werden, besetzen.

## Die Aussperrung der deutschen Minister.

Berlin, 12. Feber. Der deutsche Gesandtschaftsträger in Paris ist beauftragt worden, der französischen Regierung eine Note zu überreichen, worin die Reichsregierung und die Regierungen der deutschen Länder es ablehnen, Vorschriften über das Verhalten ihrer Minister bei Reisen ins Ruhrgebiet von fremden Mächten entgegenzunehmen.

## Bevorstehende Massenausweisung von Eisenbahnern.

Düsseldorf, 12. Feber. Die deutschen Eisenbahner werden den Dienst verlassen oder für Rechnung der Besatzungsbehörden unter ihrer Kontrolle arbeiten müssen. Die Alliierten können gegenwärtig alle Erfordernisse für die militärischen Transporte und den Kohlenverkehr befriedigen. Die Blockade auf Erzeugnisse der Metallindustrie hat begonnen. Im Ruhrgebiet wird ein neues Ausfuhramt entsprechend dem auf dem linken Rheinufer errichtet werden, das die Verstöße prüfen und die Abfertigungen nach dem Ausland, der Schweiz, Holland usw. regeln wird.

## Poincares Außenpolitik.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Paris, 12. Feber. Die Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten genehmigte einstimmig den Vorschlag des Ministerpräsidenten Poincares, wonach er am nächsten Montag der Kommission Mitteilungen über die Orientangelegenheit, die Vorfälle von Memel und die Vorgänge in Deutschland

Schritt vor dem Forum seiner Schwarzhemden verteidigen und rechtfertigen zu können? Der Mann, der jetzt mit starker Hand das Ruder Italiens umklammert hält, scheint die Energie wohl zu besitzen. Er steht jetzt auf dem Kulminationspunkt der nationalen Sympathien, deshalb sind alle ernststen Besürchtigungen augenblicklich gegenstandslos. Trotzdem sülzte auch er sich bewegen, in seinem Zusatzschreiben die Motive festzulegen, die für die unumgängliche Genehmigung des Vertrages von Belang gewesen waren.

Mit der endgültigen Ratifizierung des Rapallovertrages, dessen drückende Schwere auch unser Staat empfindet, wird in die zwischenstaatlichen Beziehungen beider Länder einige Klarheit gebracht werden. Wir können uns der Tatsache kaum verschließen,

## Die Lage im Osten.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Angora, 12. Feber. Die Lage wird ruhig beurteilt. Es wurden Maßnahmen getroffen, um jeder Eventualität vorzubeugen. Die Regierung hat den Behörden verboten, Zwischenfälle in den Häfen zu vermeiden.

London, 12. Feber. Das Auswärtige Amt hat auf eine Anfrage bezüglich des neuen türkischen Ultimatum eine mündliche Antwort erhalten, die man als Entgegenkommen betrachtet.

## Französische Rechtfertigungsversuche.

Paris, 12. Feber. In Besprechung des Beschlusses der französischen und der belgischen Regierung, die Ausfuhr von Fertigfabrikaten aus dem Ruhrgebiete nach dem nichtbesetzten Deutschland fürderhin zu unterlagen, stellen die Blätter fest, daß diese Entscheidung eine Folge davon sei, daß die deutsche Regierung bei ihrer Aufsehung gegen die Alliierten beharre. Die Blätter betonen, daß die erste Operation, nämlich die Entsendung der Ingenieurkommission in Begleitung von Truppen das Ziel hatte, ein Einvernehmen zwischen Frankreich und den Industriemagnaten des Ruhrgebietes herzustellen. Infolge von Schwierigkeiten von Berlin sei diese Operation mißlungen. Die Verbündeten seien sodann zu Präventionsmaßnahmen geschritten. Daraufhin seien von Berlin Sabotage und Streiks der Beamten, Eisenbahner, sowie der Post- und Telegraphenangestellten angeordnet worden. Es habe sich also eine unerwünschte Maßnahme als notwendig herausgestellt und die jetzige Etappe sei die dritte seiner Etappen, die bei der ersten französisch-belgischen Zusammenkunft in Belgien vorgesehen worden seien.

## London, 12. Feber.

Das Reutersbüro erzählt, daß keinerlei endgültige Antwort auf die französische Note bezüglich der Ruhrfrage erteilt worden sei, da die Frage betreffend die Eisenbahnen im Augenblicke als rein akademisch angesehen werde. Der Vorschlag der Franzosen, daß ein Teil der britischen Zone — ein Gebiet von etwa 6 Quadratmeilen — in der Nordwestecke den Franzosen abgetreten werden solle, wird jetzt erwogen.

## Machen wird.

Die Kommission hat damit ihren Willen ausgesprochen, mit der Regierung eine enge und vertrauensvolle Arbeit fortzusetzen, um die zur Wahrung der Rechte Frankreichs erforderlichen Maßnahmen in die Tat umzusetzen und dadurch zu sichern.

das uns gerade jetzt, in den Tagen der offensichtlichen Desorientierung Mitteleuropas, die Atmosphäre des Vertrauens und geregelter Beziehungen mit der mächtigen Nachbarnation dringender notwendig ist, als in den ersten Monaten des staatlichen Bestandes. Siegt in der Kammer die Vernunft, dann wird der Tag vielleicht früher andröhen, als wir glauben, der Tag, an dem der Haß liquidiert und die wirtschaftliche und politische Versöhnung dieser beiden auf sich selbst angewiesenen Völker stattfinden wird. Viel, wenn nicht alles, lastet jetzt auf dem guten Willen Italiens. Unser Staat wird seinen Verpflichtungen gewissenhaft nachkommen, wenn nur Italien diesem seinem guten Willen Wirkung verschaffen wird. m. g.

## Die Lage im Osten.

Im Zusammenhange mit den Ereignissen in Mitteleuropa ist auch im Osten Europas eine ziemlich Spannung bemerkbar und zahlreiche Berichte aus den Randstaaten wolkten von ernststen Truppenverschiebungen in Rußland und von präventiven Gegenmaßnahmen Polens und Rumaniens Kenntnis haben.

Bevor wir uns in eine Betrachtung konkreter Fakten einlassen, glauben wir folgendes voraussetzen zu müssen. Die Grenzveränderungen Rußlands haben betreffs Friedensstruppendiflokation und eines eventuellen Aufmarsches sehr schwere Verhältnisse geschaffen. Ein großer Teil seiner Armee war früher in den Westgebieten dauernd disloziert, wo für diesen Zweck zahlreiche Kasernen, nicht nur in den Städten, sondern auch in kleinen Ortschaften und bei wichtigen Eisenbahnknotenpunkten aufgebaut waren. Jetzt sind alle diese Gebäude, das reiche Eisenbahn- und Straßennetz des ehemaligen russisch-Polen, Wolhyniens und der Ostprovinzen verloren gegangen. Die Zahl der Kasernen in den anderen Gegenden des Reiches genügt aber nicht, um die rote Armee unterzubringen, und dazu sind bei der heutigen Transportlage diese Unterkunstmöglichkeiten von der Westgrenze viel zu weit entfernt. Neue Kasernen zu bauen, dazu ist die Wirtschaft des heutigen Regimes viel zu schwach, und so sah sich die Regierung gezwungen, die Truppen bei den Einwohnern einzugarnieren, selbstverständlich immer in der Nähe der bedrohten Grenzen. Nachdem aber auch die Verpflegung der Truppen von den Einwohnern bestritten werden mußte, so ist es bei den heutigen Verhältnissen gar nicht ausgeschlossen, daß manche Truppenverschiebung auf lokale, wirtschaftliche Ursachen zurückzuführen ist. So z. B. wird berichtet, daß zahlreiche Verbände, am meisten Kavallerie, aus Witebsk und Smolensk nach dem Westen und Südwesten abmarschierten oder auch per Bahn abtransportiert wurden. In Smolensk soll überdies der Kriegszustand eingeführt worden sein. Wenn man bedenkt, daß in den kumpfigen, waldreichen Gebieten Weißrußlands, längs der polnischen Grenze, bis jetzt ein echter Partisanenkrieg der Bauern gegen die Sowjetbehörden geführt wird, der jährlich, nach Beendigung der Feldarbeiten, wenn der Winter beginnt, an Stärke zunimmt, so können die angeführten Truppenverschiebungen und militärisch-administrativen Maßnahmen durch rein lokale Verhältnisse begründet sein.

Ähnlich sind die Verhältnisse an der rumänischen Grenze. Jede Nacht wird über der Dnjepr, der jetzt die Grenze zwischen Bessarabien und Bessarabien bildet, beiderseits geplänkelt und da der Fluß heute gefroren ist, scheinen ihn die Rotgardisten oft zu überfallen, rumänische Grenzposten zu überfallen und zu plündern. Der bei den schweren Zeiten notwendige Verpflegungszufuß wird eben aus der Nachbarschaft geholt. Uebrigens dürften viele Bessaraber noch Interessen im Bessarabien haben. Da aber der Grenzverlauf sehr eingestrichelt ist, so wird es heimlich getan, wobei bei Bewältigung von Hindernissen auch von der Waffe rücksichtslos Gebrauch gemacht wird. Von den regulären Truppen scheinen nicht am Dnjepr fünf Infanterie- und zwei Kavalleriedivisionen zu stehen. Mit solch einer Dislokation schlägt die Moskauer Regierung zwei Fliegen auf einen Schlag, da sie auf diese Art ihre Truppen bereit und zum Aufmarsch geübt hält und sie gleichzeitig auf Kosten der sehr reichen Gegend verpflegen läßt.

Trotsky hat mit seinen Reden in Moskau die Westmächte, und insbesondere die Rand-

staaten, bedroht. Er behauptet, die Möglich-  
keit zu haben, acht Millionen geschulter Sol-  
daten unter die Fahnen stellen zu können.  
Tatsächlich hat er kategorische Befehle er-  
lassen, nach welchen sich die Armee zum  
Kampfe gegen den Imperialismus bereit  
halten solle. Weiters erklärte er, über authen-  
tische Dokumente zu verfügen, die den Beweis  
liefern, daß Frankreich einen Krieg zwischen  
Rußland und den Randstaaten wünsche, um  
auf diese Art zu einer breiten antikommun-  
istischen Aktion auszuholen zu können.

Dieser Mensch hat in den letzten Jahren  
aber schon so oft die ganze Welt bedroht und  
dabei gelogen, daß man seinen Versicherungen  
keinen allzu großen Wert beimessen darf,  
vorausgesetzt, daß sich die Verhältnisse nicht  
geändert haben. Nun soll aber Lenin, wie  
ernste Berichte melden, gelähmt und unheil-  
bar krank darniederliegen und die linken  
Kommunisten mit Bucharin an der Spitze ge-  
ben zu, daß es bei den heutigen wirtschaftli-  
chen Verhältnissen für Rußland nur einen  
Ausweg gebe: wieder ein europäisch-kapitalis-  
tischer Staat zu werden oder sich in einen  
großen Krieg zu werfen.

Von allen gemeldeten Kriegssymptomen  
ist das wichtigste die wiederholte Verbesserung  
der russischen Westbahn. Da man jedoch über  
keine Schienen, Schwelmen usw. verfügt, so  
wird dieses Material von anderen, weniger  
verwendeten Strecken herbeigeholt. So ist es  
gelingen, auf der wichtigen Linie Moskau—  
Smolensk eine Spur von vier Gleisen aus-  
zubauen.

Im Zusammenhange mit diesen Maßnah-  
men müssen auch die Anstrengungen der  
Moskauer Regierung registriert werden, die  
Küste der ehemaligen Kriegsflotte, sowie die  
Küstenbefestigungen im Baltischen und im  
Schwarzen Meere in Ordnung zu bringen.  
Systematisch bleibt die seit dem Scheitern der  
Moskauer Konferenz begonnene schroffe Be-  
handlung der Randstaaten, besonders der li-  
tuanischen Republik mit der Hauptstadt Riga.  
Beinahe jeden Tag gibt es dort Grenzver-  
letzungen. Rotgardisten gehen in ganzen  
Schwärmen über die Grenze, verhaften die  
lituanischen Grenzwachter, und selbst die di-  
plomatischen Vertreter der Republik werden  
zuweilen sowohl in Moskau wie in Peters-  
burg ohne Grund verhaftet und schikaniert.  
Die von Riga erfolgten Proteste werden aber  
nicht berücksichtigt.

Polen und Rumänien treffen Gegenmaß-  
nahmen von allgemeinem Charakter, so die  
Registrierung der waffenfähigen Bevölker-  
ung, Verstärkung der Grenzverbände, Vor-  
bereitung von Kriegsmaterial usw. usw.  
Selbst der Chef des polnischen Generalstabes,  
Feldmarschall Pilsudski, hat in Begleitung  
eines hohen Stabes eine wichtige Inspek-  
tionsreise an der Ostgrenze vorgenommen.  
An der Gegend von Smolask sind drei In-  
fanteriedivisionen versammelt, doch scheint  
diese Maßnahme mehr gegen Litauen gerich-  
tet zu sein. All dies sind Zeichen der Erre-  
gung und ein Beweis, daß in Osteuropa eine  
Menge Brennstoff sich befindet, dessen Be-  
handlung große Vorsicht erheischt. N. v. B.

### Telephonische Nachrichten.

#### Das Ergebnis der Volkszählung in der Tschechoslowakei.

**Prag, 12. Feber.** (Tschechoslowak. Pressebüro.) Das staatliche statistische Amt veröffentlicht die definitiven Ergebnisse der ersten Volkszählung in der tschechoslowakischen Republik. Am 15. Feber 1921 hatte die tschechoslowakische Republik 13,811,349 Einwohner, von denen 13,372,406 tschechoslowakische Staatsangehörige und 238,943 Fremde waren. Von den tschechoslowakischen Staatsangehörigen bekannten sich 8,760,057 zur tschechoslowakischen, 3,123,448 zur deutschen, 747,096 zur magyarischen, 461,466 zur russischen, 180,535 zur jüdischen, 75,852 zur polnischen Nationalität und 23,052 zu anderen Nationalitäten.

#### Eine Dubliner Druckerei in die Luft gesprengt.

**London, 12. Feber.** (Wolff.) Gleich-  
zeitig mit der Veröffentlichung der Prokla-  
mation des Stabschefs der Luftwaffe an die  
Offiziere und Mannschaften der repu-  
blikanischen Armee, worin es heißt, der  
Krieg werde fortgesetzt werden, bis die Un-  
abhängigkeit Irlands anerkannt sei, erfolg-  
te ein Angriff auf die Dubliner Druckerei,  
in der das Amnestieangebot der Freistaat-  
regierung gedruckt worden war. Die Druckerei  
wurde in die Luft gesprengt.

#### Ungarns Teilnahme an der Südbahnkonferenz.

**Budapest, 12. Feber.** Der gewesene  
Finanzminister Dr. Johann Telecky, der  
Staatssekretär im Finanzministerium Dok-  
tor Paul Ernyeh und ein Ministerialrat ha-  
ben sich im Auftrage der ungarischen Regie-  
rung heute früh nach Rom begeben, wo sie  
an den am 15. d. beginnenden Verhandlungen  
in Angelegenheit der Regelung der  
Südbahnfrage teilnehmen werden. Auch der  
Direktor der ungarischen Linien der Südbahn,  
Oberst Gordon, ist nach Rom abgereist.

#### Radikal-deutsches Wahlkompromiß

**M. Beograd, 12. Feber.** Heute hielten sich  
in Beograd die Führer der Deutschen Partei,  
die Herren Dr. Kraft, Dr. Martini, Dr. Dro-  
sel und Naske auf. Sie verhandelten mit den  
Vorständen des radikalen Aktionsausschusses  
und stateten auch dem Minister des Innern  
Herrn Jusic einen Besuch ab. Der Pakt  
zwischen den Deutschen und den Radikalen  
ist endgültig abgeschlossen. Die Radikalen  
haben in der Hauptsache die Forderungen der  
Deutschen angenommen. Auch bezüglich der  
Listenträger und der Bezirkskandidaten wurde  
ein Einvernehmen erzielt. Die Einzelhei-  
ten des Vertrages werden streng geheim  
gehalten. Nachmittags besuchte die deutsche  
Deputation auch den Finanzminister Doktor  
Stojadinovic. — Anlässlich der in den letzten  
Tagen verbreiteten Gerüchte von einer Reise  
des Ministerpräsidenten nach Lubljana wurde  
Herr Naske eingeladen, auch nach Mari-  
bor zu kommen. Dieser Besuch dürfte am 21.  
Feber zustande kommen.

### Ministerratsitzung.

**M. Beograd, 13. Feber.** Gestern abends  
 fand eine Sitzung des Ministerrates statt,  
welcher auch der bevollmächtigte Minister  
Resic bewohnte und der einen ausführlichen  
Bericht über die Ratifizierung des Abkom-  
mens von Santa Margherita zur Verlesung  
brachte. Hierauf entwickelte sich eine lebhaft  
Besprechung über alle Fragen, die mit der  
Evaluierung der dritten Zone in Dalmatien  
und Susak im Zusammenhang stehen. Die  
Regierung hat bei dieser Gelegenheit die zur  
Durchführung dieser Evaluierung notwendig-  
en Kredite bewilligt und die dazu erforder-  
lichen Maßnahmen vorgegeben. Sodann be-  
schäftigte sich der Ministerrat mit der Wahl-  
situation. Einen weiteren Gegenstand der  
Besprechung bildete die Frage der Südbahn.

#### Die Durchführung des Rapallo- vertrages.

**Beograd, 13. Feber.** Gestern hat Minister  
des Aeußeren Dr. Resic die Mitglieder der  
gemischten Kommission, General Milič, Ad-  
miral Prica, Professor Dr. Sirovic und Dok-  
tor Rasic zu sich berufen, um ihnen Instruk-  
tionen anlässlich ihrer Abreise zur Konferenz  
von Abbazia zu erteilen. Ebenso wurde auch  
der gewesene Botschafter von Kroatien Doktor  
Matko Laginja als Präsident des ratgeben-  
den Ausschusses zur Beratung geladen. Die  
genannten Delegierten sind gestern vormit-  
tags in Beograd eingetroffen und haben an  
einer Konferenz im Ministerium des Aeuße-  
ren teilgenommen. Diese Sitzung steht mit  
der Durchführung des Vertrages von Rap-  
allo im Zusammenhang, die im Laufe der  
nächsten Woche erfolgen soll.

#### Die jugoslawischen Vertreter auf der Südbahnkonferenz.

**M. Beograd, 13. Feber.** Für die Südbahnkonferenz, die in Rom stattfindet, hat  
unser Regierung nachfolgende Delegierte  
ernannt: Noramovic, Gehilfe des Verkehrs-  
ministers, Dr. Todorovic, Sektionschef im  
Ministerium für Handel und Industrie, wei-  
teres Dr. Burg und Inspektor des Verkehrs-  
ministeriums Dr. Bondina.

#### Dr. Seipels Reise nach Beograd.

**M. Beograd, 13. Feber.** „Novi list“ mel-  
det aus Wien, daß für den 20. d. die An-  
kunft des österreichischen Bundeskanzlers  
Dr. Seipel in Beograd definitiv festgesetzt ist.  
Der Hauptgegenstand dieser Verhandlungen  
bilden handelspolitische Fragen.

#### Die Spaltung in der radikalen Partei.

**M. Kuma, 13. Feber.** Vorgestern wurde  
in Kuma eine Versammlung der Unabhängigen  
Radikalen Partei abgehalten. U. a. sprach  
auch Stojan Protic, der lebhaft affiniert  
wurde. Zum Schluß wurde eine Resolution  
angenommen, in der sich die Versammlung  
mit Stojan Protic im Kampfe für die Wie-  
derherstellung der wahren Freiheit, des De-  
mokratismus und für die Wahrung der Ge-  
setze solidarisch erklärte. Dieses solidarische  
Vorgehen soll dazu beitragen, daß unser  
Staat seine Kraft der kulturellen, ökonomi-  
schen und politischen Entwicklung widmet.

Hierauf wurde die Kandidatenliste aufgestellt  
und zum Träger der Liste Dr. Nikola Gjur-  
jievic gewählt.

**M. Beograd, 13. Feber.** Gestern abends  
wurde eine Vertrauensmännerkonferenz der  
Anhänger Stojan Protic abgehalten, der  
sämtliche 40 Geladene bewohnten. Es wurde  
über die Aufstellung der Kandidatur in Beo-  
grad gesprochen und der Beschluß gefaßt,  
daß die unabhängigen Radikalen jedenfalls  
mit eigenen Kandidaten in Beograd auf-  
treten. Stojan Protic hat die Liste für Beograd  
bereits aufgestellt, an deren Spitze er sich  
selbst befindet. Als Kandidat für den ersten  
Bezirk ist Univeritätsprofessor Dr. Arangie-  
lovic und für den zweiten Bezirk Avram Se-  
gic bestimmt.

#### Jugoslawien und die Lausanner Konferenz.

**M. Beograd, 13. Feber.** Der jugoslawi-  
sche Gesandte in Sofia und Delegierte in  
Lausanne hat im „Breme“ seine Betrachtun-  
gen über die Konferenz von Lausanne ver-  
öffentlicht. In Bezug auf die Stellungnahme  
der jugoslawischen Delegation in Lausanne  
erklärte Resic, daß Jugoslawien in Lausanne  
auf dem Standpunkt gestanden sei, daß Bul-  
garien einen wirtschaftlichen Ausgang an das  
Ägäische Meer erhalten müßte. Auch Grie-  
chenland habe Jugoslawien in seinen Bestre-  
bungen unterstützt.

### Politische Notizen.

**Das Geheimarchiv der südslawischen Kom-  
munisten in Wien entdeckt.** Der Beograd-  
er „Preporod“ bringt nachstehende sensationelle  
Melbung aus Wien: In hiesigen politischen  
Kreisen hat die Entdeckung des Geheimar-  
chives der südslawischen Kommunisten große  
Sensation erregt. Das Archiv wurde aufge-  
funden und konfisziert. Man erfährt, daß das  
Archiv die wichtigsten Dokumente über die  
Tätigkeit der Führer und auch über deren  
Verbindungen mit dem Ausland enthalte.  
Die Wiener Regierung hat das Archiv unse-  
rer Regierung zur Verfügung gestellt. Man  
erwartet, daß die Beograd-er Regierung ge-  
gen die Kommunisten einen neuen Prozeß  
anknüpfen werde, der große, sensationelle  
Entwicklungen bringen dürfte.

### Kurze Nachrichten.

**M. Zagreb, 13. Feber.** Nach den aus  
SPLIT eingelangten Berichten soll Dr. Smo-  
dlaka, nachdem ihm der Versuch zur Bildung  
einer Kandidatenliste und zur Wahlcoopera-  
tion mit den kleinen kroatischen Parteien in  
Dalmatien, die ihm in den bevorstehenden  
Wahlen ein Mandat sichern sollten, mißlungen  
ist, in die Landwirtpartei eingetreten,  
die ihm eine Durchdringung bei den Wahlen  
gewährleistet.

**M. Beograd, 13. Feber.** Wie „Preporod“  
melbet, hat Stojan Protic von der Kandida-  
tur als Träger der Liste in Beograd Abstand  
genommen.

**M. Beograd, 13. Feber.** Mit dem gestri-  
gen Orientexpresz reiste Prinz Paul nach Pa-  
ris ab, wo er längere Zeit zu verweilen ge-  
denkt.

## Der Schlüssel zur Macht.

Kriminalroman von Georg Fröschel.  
(Nachdruck verboten.)

„Auf der Bühne?“  
„Dort nicht. In den Gesichtern der Zuhö-  
rer.“  
Carlos und Wilsosky wandten sich einem  
Herrn zu, der im Ueberrock, den Hut auf dem  
Kopf, sie begrüßte. Es war der Maler Abal-  
bert Trenzin, ein breitschulteriger Mann  
von Mittelgröße mit einem häßlichen Ge-  
sicht, großen, blauen, ein wenig kurzlichtigen  
Augen unter einer mächtigen Stirn. Die  
Kritik erkannte ihn allgemein als eins der  
stärksten modernen Talente an und seine  
Wilder galten den Kunsthandlern als hoff-  
nungsvolle Spekulationsobjekte.

„Heute erst so spät?“ fragte Wilsosky.  
„Ich komme von einem Kammermusik-  
abend“, antwortete Trenzin, „und will noch  
eisch einen Tee trinken und die Abendblät-  
ter lesen.“  
„In der „Allgemeinen“ wird Ihre Aus-  
stellung sehr freundlich besprochen“, sagte  
Wilsosky.  
„Das freut mich. Ich habe den Leuten  
manch harten Bissen vorgelegt. Haben Sie  
sich es schon angesehen, Herr Carlos?“  
„Ja, es ist viel Schönes dabei“, antwor-  
te der Grieche.  
„Und Sie, Herr Wilsosky?“

„Ich habe bis jetzt keine Gelegenheit ge-  
habt, aber ich habe die Absicht, morgen hin-  
zugehen.“

„Wer's glaubt. Ich weiß schon, Sie inter-  
essieren sich bloß für Ihre alten Fresken, für  
uns Modernen haben Sie keine Minute üb-  
rig.“

„Sie irren sich. Ich komme morgen ganz  
gewiß. Ich habe eine feste Verabredung.“

Carlos, der sich gerade eine Zigarette an-  
zündete, warf über das brennende Zündholz  
einen Blick auf Wilsosky.

Der Maler lachte.

„Verabredung? Das heißt auf deutsch ein  
Rendevous. Dazu sind mir eigentlich meine  
Wilder zu gut. — Um wieviel Uhr haben Sie  
diese Verabredung, Herr Doktor? Ich möchte  
nämlich hintonnen und die Ansicht des  
kunstgelehrten Herrn an Ort und Stelle ver-  
nehmen. Vielleicht kann ich Ihnen auch selbst  
einiges über moderne Kunst erzählen, was  
Sie interessiert.“

Wilsosky zögerte einen Augenblick, dann  
sagte er:

„Ich komme pünktlich um vier Uhr und  
werde mich sehr freuen, Sie dort zu treffen.  
Auch Fräulein Lung, die ich dort sehe, wird  
sich gewiß freuen, den Schöpfer der Kunst-  
werke kennen zu lernen.“

„Fräulein Lung? Ich habe schon einige  
Male par distance die Ehre gehabt — das  
heißt, wenn Sie die Tochter des reichen Pro-

fessors meinen. Aber warum kommen Sie so  
spät?“

Wieder zögerte Wilsosky einen Augenblick.  
„Das Licht ist um diese Zeit noch sehr gut,  
die Tage sind schon lang. Aber ich muß jetzt  
nach Hause, ich habe morgen um 8 Uhr eine  
Vorlesung.“

Wilsosky reichte Trenzin und Carlos die  
Hand und verließ das Kaffeehaus.

Carlos blieb eine Weile in seltam ver-  
schobener Stellung an das Billard gelehnt  
stehen. Er hielt die Augen geschlossen. Man  
konnte nicht erkennen, ob er zerstreut oder  
schläfrig war, oder ob er angestrengt nach-  
dachte.

„Spielen wir noch eine Partie?“ fragte  
der Maler, nachdem er seinen Tee bedächtig  
ausgeschliffelt hatte.

„Nein. Heute ist es unmöglich. Ich habe  
noch vieles zu tun“, antwortete der Grieche,  
plötzlich zu ungewohnter Lebhaftigkeit erwa-  
chend.

Er warf ein Silberstück achtlos auf das  
grüne Tuch, nahm seinen Rock über den Arm  
und ging so hastig fort, daß er vergaß, sich  
bei dem Maler zu verabschieden.

„Seltsamer Kerl“, dachte Trenzin, der ihm  
nachschah.

Dann begann er, an einem Kales Knab-  
bernd, sorgfältig, mit einer scharfen Faste  
zwischen den Augen, die Tuschale, die vor  
ihm stand, auf die weiße Marmorplatte des  
Tisches zu zeichnen.

Wilsosky nahm, ohne sich eigentlich dessen  
bewußt zu sein, den Weg durch die stilleren  
Seitengassen, als er diesmal mit Olga in  
das kleine Gasthaus ging, in dem er zu Mit-  
tag zu Essen pflegte.

Olga, ein kleines Fräulein mit einem Ma-  
donnengesicht, das zwei lustige blaue Augen  
anmutig belebten, ging ein wenig trippelnd  
neben ihm her und freute sich ihrer neuen,  
schon eingelegten Schuhe, die zum erstenmal  
ausgeschliffen wurden. Eine langhaarige, nicht  
allzu kostbare Pelzboa war grazid um ihre  
Schultern geworfen und das lustige Hütchen  
nach der Mode der Biebermeier mit zwei  
Somtbändern, die sich unter dem reizenden  
Kinn verknüpften, gleich einem Häubchen be-  
festigt.

Der Herr Doktor hätte allen Grund ge-  
habt, auf seine kleine Freundin stolz zu sein,  
der niemand ansah, daß sie den größeren  
Teil des Tages im langen Saal der Tele-  
phonzentrale aufgeregte Geschäfteleute, die  
sich fürchterlich langweilige Dinge zu erzäh-  
len hatten, mit einander verband und un-  
barmherzig jählich Liebende dann unter-  
brach, wenn gerade das entscheidende Wort  
fallen sollte.

Vielleicht mochte ein Teil der großen Le-  
benserfahrung, die Olga hinter ihrer glatten  
Stirn barg, den Gesprächen zu danken sein,  
die ihr in Erfüllung ihrer Pflicht tagsüber  
um die Ohren wehten, den größten Teil ih-

M. Sofia, 13. Febr. Zwischen dem Regierungschef Stambouli und dem Chef der nationalliberalen Partei, Nikola Genadjew wurden nochmals Verhandlungen eingeleitet betreffend den Eintritt Genadjews in die Regierung. Genadjew hat das Portefeuille des Äußeren übernommen.

SS. Bahia Blanca, 12. Febr. (Havas.) Ein Feuersbrunst hat den Militärlager, in dem sich eine Basis für Wasserflugzeuge befindet, zum Teil zerstört. Der Schaden beträgt eine halbe Million Pfster.

### Marburger und Tagesnachrichten.

**Meisterjubiläum.** Wie wir erfahren, feiert Donnerstag den 13. d. der hiesige Schlossermeister Herr Johann Strat sein vierzigjähriges Meisterjubiläum. Während dieser Zeit wurden in seinem Betriebe nicht weniger als 100 Lehrlinge freigesprochen. Herr Strat, der in Hochrufen einen guten Ruf genießt, wurde auch anlässlich der heutigen Landesgewerbeausstellung durch Verleihung der goldenen Medaille ausgezeichnet.

**Vorträge über die Ursachen der Wohnungsnot.** Der Verein Mariborska Gradbene Akcija beginnt Freitag den 13. d. um halb 20 Uhr im Saale der Pubska univ. mit seinen Vorträgen. Die Serie der später auch für das deutschsprechende Publikum bestimmten Vorträge (Herr Ingenieur Hengeler) eröffnet der Vereinssekretär Journalist Pirce und zwar über die Ursachen, bzw. Schuldtragenden an der Wohnungsnot. Auf diese Frage erfolgt schon im ersten Vortrag die ungekennzeichnete, jedoch sachlich gehaltene Antwort.

**Krankheits der Antituberkuloseliga.** Vom Ausschuss der AK wird uns mitgeteilt, daß der Krankheits laut gestriger Aussprache ab heute bis 21. d. täglich von halb 18 bis halb 20 Uhr auf der medizinischen Abteilung des hiesigen Krankenhauses stattfindet, wozu die Herren Ärzte höflichst eingeladen werden.

**Dank.** Der Invalidenverein, Ortsgruppe Maribor, dankt auf diesem Wege allen Förderern und Freunden des Vereines, die durch ihre Mithilfe zum guten Gelingen des Balles bei Göb beitrugen. Insbesondere dankt er dem Herrn Bezirkshauptmann Dolator Rajnsić für die Übernahme des Protokollrats.

**Das Cafe „Beograd“ in Konkurs.** Ueber das Vermögen der Besitzerin des hiesigen Kaffeehauses „Beograd“ wurde der Konkurs verhängt. Mit der Verwaltung der Konkursmasse wurde Herr Dr. Mante beauftragt. Wie verlautet, wird in die Räumlichkeiten des Kaffeehauses das Möbelgeschäft Karl Wofiat übersiedeln.

**Klagen an das Gericht der Arbeiterversicherungsanstalt.** Das Kreisamt der Arbeiterversicherungsanstalt in Ljubljana teilt mit: Arbeiter und Angestellte, die in Ausübung ihres Berufes einen Unfall erleiden, der eine mehr als zehnpromzentige Arbeitsunfähigkeit nach sich zieht, haben das Recht auf den Bezug einer Unfallrente, deren Höhe die Direktion, beziehungsweise der Rentenausschuss des Kreisamtes bestimmt. Auf Grund dieser Entscheidung fertigt dann das Kreisamt den verunglückten Versicherten die Entschädigungsbekrete aus. Gegen diese Entscheidung ist innerhalb einer 14tägigen Frist eine stempelfreie Beschwerde an das Gericht der Arbeiterversicherungsanstalt zulässig. In dieser sind alle Punkte der Entscheidung genau anzuführen, gegen die sich die Beschwerde richtet. In den meisten Fällen

rer Weisheit hatte sie aber gewiß in den zahlreichen Abenteuern und Fahrnissen erworben, durch die sie ihr nicht immer wohlgeebener Lebensweg geführt hatte. Man war wohl erst 22 Jahre alt, aber man kannte das gierige, unbarmherzige Leben und verstand es heute, sich durchzuschlagen.

Sie betraten das kleine Restaurant durch den altmodischen Lohengang und gingen durch den niedrigen Saal zu dem Tischchen am Fenster, auf dem eine kleine Vase mit Maiglöckchen die Aufmerksamkeit des Kellners für die treuen Stammgäste bewies. Seit einem Jahr kamen Edgar Wilkoff und Olga Klipp fast täglich zu Mittag oder am Abend, wie es die strenge Dienstenteilung gestattete, miteinander hierher und offen hier ein Mahl, das bei bürgerlichen Preisen auch dem verwöhnten Gaumen gemäßen konnte u. von Zeit zu Zeit mit aparten Vorspeisen oder seltenen Beilagen selbst in die Sphären der höheren Gastronomie schied.

(Fortsetzung folgt.)

wird es sich wohl um die Höhe der zuerkannten Rente, respektive um die Feststellung der verminderten Arbeitsfähigkeit handeln. Das Arbeiterversicherungsgezet verlangt in schwereren Fällen keine besondere Einhaltung von Formalitäten, so daß jeder Versicherte seine Sache selbst ohne Rechtsbeistand vertreten kann, womit eventuelle Vertretungskosten in Wegfall kommen. Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Postzustellung portofrei geschieht kann.

**Dachbodenwohnungen.** Die bereits in sehrlichen Erfindungen sich äußernde Wohnungsnot zwingt auch Mieter aus vermögenden Kreisen, hinauf in die bis jetzt verpönten Dachbodenwohnungen zu ziehen. Wären nur welche das Gelegenheit gibt es in Maribor fast in jedem zweiten Haus. Es fehlt der feste Wille noch mehr als gutes Geld dazu. Es ist im Interesse auch der Besitzer von solchen hierzu geeigneten Häusern, daß sie sich sofort an Mar-Stan wenden. Nachdem bei Erchtung von Dachbodenwohnungen nur besser situierte Kessanten in Betracht kommen können, erscheint der Streit wegen Wohnungsmiete im vornherein ausgeschlossen.

**Kleine Polizeichronik.** Der Kessschmied Johann Casar stahl seinem Dienstgeber dreizehn Kilogramm Kupfer und versuchte es zu verlaufen. Er wurde dabei ertappt und dem Gerichte eingeliefert. Ein großer Hühnerfreund ist ein gewisser Donald Rajnc. Er stahl einem Besitzer in St. Marija bei Maribor mehrere Hühner und wollte sie in Maribor zu Markte bringen. Der Verfolgung der Gendarmerie ging er wohlweislich aus dem Wege, lief aber in die Hände der Polizei, die ihn dem Gerichte einlieferte. Eine geisteskranke Frau Katharina Stopp wurde vorgestern im Hofe der Slovenska ulica 10 von Unwohlsein befallen. Sie wurde von der Rettungsabteilung übernommen und nach Pubska überführt.

**Ausgewiesen wurde ein gewisser Richard Moyer, Schlosser in Maribor, zuständig nach Oesterreich.** Er soll es angeblich mit fremdem Eigentum nicht allzu genau genommen haben.

**Zum Ueberfall auf die Cyrilusdruckerei.** Im Zusammenhang mit dem Ueberfall auf die Cyrilusdruckerei wurden im Laufe des gestrigen Tages von der Polizei noch einige weitere Personen in Haft genommen, die jedoch in Ermangelung von Beweisen wieder auf freien Fuß gestellt wurden. Gegen die drei bereits Sonntag wegen Verdachtes der Mittäterschaft Verhafteten wird die Untersuchung fortgesetzt.

**Hauptversammlung der Feuerwehr in Kamnica.** Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Im Gasthause „Pri kmeti pošilnici“ findet Sonntag den 13. d. M. um 3 Uhr nachmittags die Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr von Kamnica statt. Alle Ehren-, unterstützenden und ausübenden Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung ersucht. Gleichzeitig wird das Wehrkommando die angenehme Pflicht, allen seinen Ehren- und unterstützenden Mitgliedern auf diesem Wege für die materielle Beihilfe zu danken. Insbesondere dankt das Kommando Herrn Dr. Karl Zpavic für die Mühe, die er sich bei Erteilung des Samilärunterrichtes mit den Feuerwehrmitgliedern von Kamnica gegeben hat.

**Spenden für die Freiwillige Feuerwehr in Studenci.** Genosjeva Bogrin 12 K, Anna Pleko 8, Jakob Rozman 20, Franz Mittel 20, Franz Werhar 20, Pavel Werhar 40, Josje Stancoer 10, Fanni Vajto 20, Fanni Menjher 20, Christian Berger 20, Blaf. Tomazic 20, Jakob Celosiga 20, Josje Rumpi 20, Franz Jauunik 10, Anton Zajran 10, Jaf. Granduc 20, Alois Rudl 10, Alois Pollak 20, Maria Jmenjet 10, August Mober 10, Ivan Papst 40, Franz Bradac 20, Thomas Jalen 40, Franz Weisj 40, Eta Meni 20, Johann Augustinovic 10, Johanna Pihlaric 4, August Rajser 40, Maria Ergic 20, Josje Volac 20, Josje Justin 20, Albin Lajnsic 20, Michael Zejernik 10, Johann Wlaker 10, Maria Was 20, Hinko Weigerl 10, Alois Gortj 20, Bilko Sinkovic 10, Franz Sebart 8, Viktor Bergels 4, Famille Rupp 10, Ursula Gombac 40, M. Kolar 8, Johann Danko 20, Juterjchnil 20, Oman Karl 10, Sinkovic Matkias 40, Aulf Johann 40, Anna Montag 40, Mirko Blaznit 20, Maria Bejjat 40, Martin Polanec 40, Rjzet 8, Krustic 20, Mojscha 80, Buland 20, Koritin 20, Janfer Anton 40, Georg Korofec 40, Kanner 40, Anton Kantaja 20, Alois Glavic 8, Jose Skorjanc 20, Odlal August 20, Baumann Karl 14, Theresia Berhovicheg 30, Vitoslav Gjelman 40, Koproet 3, Fr. Spitaler 16, Andriecvic 4, Mlesgol 40, Pintaric 10, Kuf 20, (Fortsetzung folgt.)

**Grajska Met.** Heute Mittwoch Hering-Idmaus mit Konzert. 1162

**Aufgelöste Vereine.** Die Provinzialregierung für Slowenien ha folgende Vereine aufgelöst: „Verband deutscher Hochschüler Cillis“, „Cillier Lawn-Tennis-Club“, den Reichsbund deutscher Eisenbahner in Celje“ sowie die Filiale der „Slovenska Straza“ in Makola.

**Aufnahme von Unteroffizierschülern.** In die Infanterieunteroffizierschule werden laut Verlautbarung des Kriegsministeriums 900 Jünglinge aufgenommen. Die Aufnahmebedingungen sind bei jedem Militärkommando ersichtlich.

**Die Vergrößerung des Beograder Bahnhofes.** Der Verkehrsminister verlangte, wie aus Beograd berichtet wird, vom Finanzminister einen Kredit in der Höhe von 10 Millionen Dinar für die Vergrößerung und den Ausbau des Bahnhofes in Beograd, deren heutigen Verhältnissen und Anforderungen nicht mehr entspricht. Der Kredit soll aus der 100-Millionen-Dollar-Anleihe flüssig gemacht werden.

**Vom elektrischen Strom getötet.** Wie aus Beograd berichtet wird, war ein gewisser Franz Ehrlich beim Montieren der elektrischen Lichtleitung im Gebäude des Ministeriums für soziale Fürsorge beschäftigt. Aus unbekannten Gründen unterließ er das Isolieren der Hauptleitung. Er kam mit dieser in Berührung und wurde vom Strom auf der Stelle getötet.

**Der Streit der Waggonfabrik in Slam-Brad beendet.** Wie uns aus Slam-Brad berichtet wird, ist der Streit in der dortigen Waggonfabrik, der bereits mehrere Wochen angebauert hatte, beendet. Die Arbeiter haben die gestellten Bedingungen über die Arbeitsfordarkeit angenommen. Von den entlassenen Arbeitern wurden 550 wieder in die Arbeit genommen, während bei 74 Arbeitern die Wiedereinstellung abgelehnt wurde. Die nichtqualifizierten Arbeiter wurden alle wieder aufgenommen.

**Uniformen für die „Drjuna“.** Die Spliter „Bobeda“, das oberste Organ der „Drjuna“, meldet, daß das Direktorium der Organisation der nationalistischen Jugend den Entwurf einer Uniform für die Mitglieder der „Drjuna“ ausarbeiten ließ, der soeben zur Genehmigung dem Minister des Innern unterbreitet wurde. Die Uniform besteht aus dunkelblauem Stoff mit dem roten Drachen am linken Ärmel.

**Offizielle Ergebnisse der gestrigen Schiweitskämpfe.** Aus Neuwelt, 12. d., wird berichtet: Im kombinierten Wettkampf in der 1. Klasse wurde erster Dektan Harald (Norwegen) mit 33½ Meter. Er erhielt den Titel eines Meisters der tschechoslowakischen Republik im kombinierten Schiweitskampf sowie den Ehrenpreis des Präsidenten. In der 2. Klasse wurde erster Ernel Heinz (S. D. B.) und in der Klasse der H. D. wurde erster Lang Norbert.

**Eine interessante Pariser Heiratsaffäre.** Aus Paris wird geschrieben: In der Pariser Gesellschaft wird viel von einer demnächst stattfindenden Vermählung gesprochen. Der Juwelier und Edelsteinhändler Carthier, der bisher mit einer Tochter des Pariser Schmiedebögnis Wirth verheiratet war, hat um die Trennung dieser Ehe ange sucht, weil er die ungarische Gräfin Almasy zu heiraten gedenkt. Der Chef des Welthauses Carthier gilt als vielfacher Milliardär, er besitzt außer einem Hotel in Paris und Landsitzen in der Umgebung ein Schloß an der spanischen Küste. Gräfin Almasy gilt als eine Anhängerin der Erzherzogin Rita und als eifrige Karlästin.

### Volkswirtschaft.

**Bau einer Waggonfabrik in Zagreb.** Wie die Blätter melden, beabsichtigt ein Konsortium tschechoslowakischer Industrieller in Zagreb eine Waggonfabrik mit einer Kapazität von täglich 50 Waggonen zu bauen.

**Valuten ausländischer Reisender.** Das Generalinspektorat des Finanzministeriums teilt mit: Beim Generalinspektorat melden sich täglich Reisende mit Erklärungen, daß sie bei der Einreise in unser Königreich verschiedene Valuten eingeführt hätten, und bitten um Aufstellung der Bewältigung, diese Valuten auch wieder auszuführen. Aufmerksam den Zollorganen beim Eintritt ins Land anzumelden gehabt hätten, erklären sie, sie hätten das getan, doch habe dies das Zollorgan trotzdem im Passie nicht bemerkt, noch eine Bestätigung ausgestellt, weil der bezügliche Reisende kein Durchreisender sei. Aus diesem Anlaß hat das Generalinspektorat

alle Zollämter aufmerksam gemacht, daß sie nach Artikel 2 des Reglements allen ausländischen Reisenden in den Reisedokumenten die Summe ausländischer Valuten zu vermerken haben, damit die Reisenden bei der Rückkehr keine Ungelegenheiten hätten.

**Mißerfolg der Versteigerung der Zuderfabrik in Cularica.** Vor kurzem wurde die Versteigerung der Zuderfabrik in Cularica bei Beograd abgehalten. Für die Versteigerung lagen nur zwei Angebote vor. Eines von einem Zagreber Bankensortium, das zweite von der Zuderfabrik in Cuprija, welche größtenteils tschechischen Kapitalisten gehört. Da nach dem Gesetze mindestens drei Angebote erforderlich sind, um die Versteigerung abhalten zu können, verbleibt die Zuderfabrik in Cularica vorerhand im Besitze des Staates.

**Brückenkonstruktionen aus Deutschland.** Die Regierung erhielt von der Firma Goldon u. Sohn in Slettin in Deutschland ein Angebot über 100.000 Tonnen eiserner Brückenkonstruktionen auf Rechnung der deutschen Reparationen. Den Preis würde eine besondere Subkommission bestimmen. Der Lieferungstermin würde für Ende Feber 1924 vereinbart werden. Die Menge der bestellten Eisenkonstruktionen würde für den Bau sämtlicher Brücken in unserem Staate genügen. Zweifelsohne wird die Regierung dieses Angebot annehmen.

**Eine neue Bierbrauerei.** Wie die Blätter melden, baut die Jagobiner Brauerei in Strojice in Serbien eine große, neue, modern eingerichtete Bierbrauerei.

### Aus aller Welt.

**Cicero und das Bodenamt.** Anlässlich der gegenwärtigen Bestrebungen in Italien, die Zwangsenteignung einzuführen — der bezüglichliche Gesetzentwurf ist von der Kammer bereits angenommen — wies der „Corriere della Sera“ öffentlich auf die Rede Ciceros „De lege agraria“ hin, die dieser vor circa 2000 Jahren gegen den Eingriff des Staates in die Bodenverteilung und den Privatbesitz hielt. Cicero sagte damals: „Alle Menschen werden von einem Gesetz bestrukt, das Leute in die Provinz schickt, die sich die höchste Macht über die Bevölkerung anmaßen. Schon allein durch ihre Anlunst werden sie lästig sein; welche Sorgen werden sie aber erst bereiten, wenn ihr Urteilspruch jutage treten wird. Dann werden sie geradezu unerträglich sein, denn es wird in ihrer Macht liegen, über jeglichen Besitz zu entscheiden, und das nach diesen zu veräußern. Den Staat bedroht keine äußere Gefahr. Das Uebel besteht innerhalb unseres eigenen Staates.“ So sprach Cicero vor fast 2000 Jahren gegen eine gesamtwirtschaftliche Agrarreform, wie sie heute auch in Kulturländern angestrebt wird.

**Ein seltsames Eisenbahnunglück.** Auf Ceylon ist vor kurzem ein Nachschnellzug, der zwischen der Stadt Anuradhapura nach Kulumbo fuhr, unterwegs in ein Ueberflutungsgebiet gefahren und darin stecken geblieben. Von dem Reisenden wurden 16 vermißt, die alle wohl umgekommen sind. Die Ueberflutung rührte von dem Bruch eines Dammes her, der einen alten künstlichen Bewässerungssee umgab. Die Wellen überfluteten den Eisenbahndamm und brachten eine Ueberflutung zum Einsturz. Der Zugsführer erkannte die Bruchstelle infolge der Ueberflutung nicht und sein Zug geriet auf diese Weise mitten in die Ueberflutung.

### Kino.

**Mestri kino.** „Die siebente Nacht“, ein herrliches Fi in 6 Akten, mit Udele, Sandrod in der Hauptrolle, wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt.

### Börse.

**Produktionsbörse in Novisad am 10. Feber:** Weizen 438, Gerste 320, Hafer 290, Aufuhrung 225, Erbsen im April 366, Mai 270, Weizen hochmehl 625, Brotmehl (6) 500, (7) 445; Tendenz unverändert.

**Zürich, 13. Feber. (Eigenbericht.)** Vorbörse: Paris 32.90, Beograd 5.15, London 24.96, Berlin 0.0181, Prag 16.75, Italien 25.80, Newyork 532.50, Wien 0.0075, gestempelte Krone 0.00755, Budapest 0.2025, Warschau 0.0136, Sofia 3.15, Bukarest 2.60.

**Zagreb, 13. Feber. (Eigenbericht.)** Paris 6.30 bis 6.35, Schweiz 19.— bis 19.20, London 4.75 bis 4.775, Berlin 0.31 bis 0.36, Wien 0.1435 bis 0.144, Prag 3.02 bis 3.04, Italien 4.84 bis 4.85, Newyork 101 bis 103, Budapest 3.86 bis 3.90.

# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

**Schreibmaschinen - Reparaturen** aller Systeme übernimmt Erles Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel. Ant. Hub. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. Solide Arbeit, mäßige Preise. 1176

## Reallitäten

Ein- und Zweifamilienwille in schöner Lage zu verkaufen. Anträge unter „Preiswert“ an die Verw. 1091

Schöne große Einfamilienwille in herrlicher Lage, preiswert zu verkaufen. Anträge an die Verw. unter „Begehrter“ 1091

Ein hochhohes **Gasthaus und Kaffeehaus** mit 15 Fremdenzimmern, 5 Lokale komplett eingerichtet, in einer verkehrreichen Stadt Sloweniens, wird wegen Familienverhältnissen verkauft. Anträge schriftlich unter „Bühniger Kauf“ an die Verw. 1112

**Warenbestand** in Weinburg, 12 1/2 Joch Grund, Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude, arrondiert, zehn Minuten von der Bahnstation Klagen (Marjazellerbahn) zwei Stunden von Wien, wird mit Realität in Jugoslawien zu kaufen gesucht. Zuschriften an Alex. Pfeifer, Beshovec bei Arskom. Vermittler ausgeschlossen. 1166

## Zu kaufen gesucht

Kaufe neuere Ausgabe **Brehms Tierleben**. Offerte und Preisangebote unt. „Brehms Tierleben“ an die Verw. 1160

Suche ein 60-70 **Gatter**, komplett, im guten Zustande, eventuell. Offerte mit Preisangebot bitte an meine Adresse Sam. Eppinger, Dolna Dobava, S.B.S. 1169

**Reisemachen - Sammlungen** und diverses kauft Philatel, Büro Gregorčičeva 16, Maribor. 1159

Kaufe **Klaviers und Pianinos**. Anträge mit Preisangabe, Marke, Länge des Klaviers und innerer Konstruktion (Metall oder Holz) an M. Cop, Zagreb, Trzajkovičeva ul. 12, 3. Stock. 1172

## Zu verkaufen

Verschiedene **mechanische Werkzeuge**, auch Maschinen werden verkauft. Anfragen H. Delah, Cankarjeva ul. 33, Marib. 1183

Komplettes **Kinderbett** ist abzugeben, wo sagt die Verw. 1117

**Junge Wollschafziege**, sehr intelligent, verkauft bei Josef Kofler, Slov. Bistrica. 1168

Sehr schönes **Madonnenbild**, Dekorations-Vierfüßler. Adresse in der Verw. 1164

**Achtung!** 50 Hektoliter Wein, prima Kolofur, gemischter Sah, 1 Eisenflug komplett neu, 1 Plateaufederwagen, Tragkraft 1500 kg., 9 Fensterfische kompl. mit Spalteln aus Perlenholz 80x100 cm., 1 Weinzerlein, prima Nebengrund bei der Hauptstraße sind verkäuflich. Anfrage gefälligst bei Hrn. Aug. Glanig, Cankarjeva ul. 33, Marib. 1167

**Junge hirschartige Gashunde**, besser Abstammung hat Mlle März abzugeben Gut Baak, Hof Limbus-Bistrica bei Maribor. 1168

**Werkzeugschrank** zu verkaufen. Anträge in der Verw. 1179

## Zu vermieten

Zwei möblierte **Zimmer** sind gegen 5 1/2 monatlicher Vorauszahlung zu vermieten. Unter „Einfaches Haus“ an die Verw. 1180

**Wohnung** samt Verpflanzung für mehrere bessere Herren (Zimmerkollegen) in bürgerlich. Hause sofort zu vermieten. Anträge in der Verw. 1183

## Zu mieten gesucht

Ein **Zimmer** mit zwei Betten, wozumöglich separiert, wird gesucht. Anträge unt. „Höherer Beamter“ an die Verw. 1178

## Stellengesuche

**Büchlerin** sucht Posten in einem Puhergeschäft. Anf. Bw. 1149

**Deutsches Fräulein** aus besserem Hause sucht Stelle zu einem Kinde von 2-5 Jahren. Anträge in der Verw. 1173

## Offene Stellen

**Schuhmacher-Geherling** wird aufgenommen bei sichout. Stritarjeva ul. 7 (Perkohlstraße). 1078

**Zigarettenherstellung** wird sogleich aufgenommen. Cankarjeva ul. 26. 1150

Gesucht werden: **Alterer**, wenn möglich lediger **Gärtner**, erfahren in Glashaus- und Mistbeetkultur und Feldgemüseanbau, ferner ein **fähiger Oberknecht** (Schaffer). Angebote an Gutsverwaltung Grad Sopotani p. Moshangzen bei Pluj. 1171

**Weihn. überholt**, die im Herren-, Damen-, Kinder- u. Bettwäsche-Zuschnitten perfekt ist, wird für die Provinz gesucht. Adresse in der Verw. 1170

Ich suche ein **braves 17-18jähr. Mädchen** als Stubenmädchen. Adresse Stefan Birkaj, Gutsbesitzer in Subotica, Senoe ul. 18. 1177

**Fähige Kleiderbüglerin** wird sofort aufgenommen. Elektrisches Eisen, Dauerposten. Anfragen Barberei Nedog, Gosposkaut. 33. 1181

# Marburger Kreditanstalt

(vorm. Anstaltskassenverein) r. G. m. b. H.

## Einladung

# Haupt-Versammlung

für das 59. Geschäftsjahr

welche Montag, den 19. Februar 1925 um 20 Uhr im Hofsalon des Hotels „Stara pivarna“ (Alte Bierquelle) abgehalten wird.

### Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung.
2. Vorlage des Rechnungsabchlusses für 1922.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
5. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
6. Wahlen für den Vorstand, Aufsichtsrat und die Einschätzungskommission.
7. Freie Anträge.

Maribor, den 13. Februar 1925. 1165

für den Aufsichtsrat: für den Vorstand: Gustav Bernhard, Vorsitzender. J. S. Peyer, Direktor.

# Teer aus Gasgeneratoren

ist abzugeben. Anfragen mit Preisangabe erwünscht. Anträge unter der Chiffre „Gasgenerator“ an die Verw. 1139

## Klub-Bar

Taschingdienstag

## Tanz-Redoute

Mittwoch, 14. Feber

## Heringschmaus mit Tanz.

Entree frei. 1157

## Maschinist,

für Dieselmotoren, Turbinen, Dampfmaschinen, Elektro-Installationen, alle Reparaturen sucht Posten. Serenta ulica 2 in Studenci, Sorščak, Schloffer. 1148

## Velika tabarna.

Tasching-Dienstag

## Großes Konzert

Mittwoch, 14. Feber

## Elite-Konzert

Heringschmaus Serpentin-Schlacht Entree frei. 1158

# Kredenz

mit Pfeilerkasten, modern, fast neu, aus Mahagoniholz mit Marmorplatten zu verkaufen. Anzufragen in der Burg beim Kaufmann Berdajs. 1116

**Fräulein** mit Kenntnis d. Buchhaltung, Stenographie u. Maschinenschriften sowie Haus- und Landwirtschaft sucht Stelle auf ein größeres Gut. Zuschriften unter „D. 3000 Dauerposten“ an die Verw. 1067

## Wärterin

zu einer nervenkranken Frau wird gesucht. Anträge unt. „G. S. 100“, an Bw. 1174

# P. A. L. M. A.

Kautschuk-Sohlen u. Kautschuk-Absätze



## Restauration „Grajska klet“.

Mittwoch, 14. Februar

# Heringschmaus

mit Konzert der Kapelle „Drava“. Beginn 19 1/2 Uhr. 1161 Eintritt 2 Dinar.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres teuren unvergesslichen Gatten und Vaters, des Herrn

# Heinrich Leitl

in so reichem Maße zuteil gewordenen Beweise der Teilnahme, besonders den Herren Sorgegeboten und allen, die von nah und fern kamen, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden erlauben wir uns auf diesem Wege unseren aufrichtigsten, aus tiefsten Herzen kommenden Dank auszusprechen.

Maribor, den 14. Feber 1923. 1184

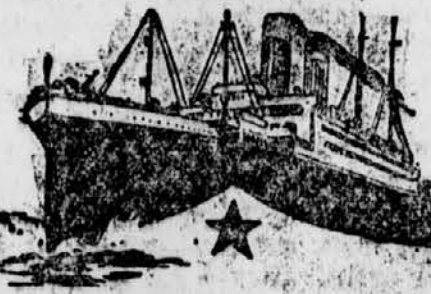
Die in tiefer Trauer Hinterbliebenen.

# Die neueste Art der rationellsten Kapitalverwertung!

Fünfzehnprozentige und höhere Verzinsung von Bargeld!

**A**uf Grund eines besonderen Prinzipes acceptieren wir solide Teilhaber für unsere Unternehmungen mit Einlagen von 50.000 Dinar aufwärts. — Leinere Einlagen werden keinesfalls angenommen. — Die Einlagen nehmen effektiven Anteil an den Unternehmungen. In Form einer **besonderen Dividende** wird die **jährliche Mindestverzinsung von 15%** garantiert. — Für die Einlagen und Dividenden wird die **volle Gewähr geleistet, die jeder beliebigen Bankgarantie völlig gleichkommt.** — Die Einlagen können auch **gekündigt** werden. Diskretion ist den Einlegern und Interessenten im vollen Maße verbürgt. Mündliche und schriftliche Informationen erteilen täglich

**Braća Janeković** TRGOVINA DRVOM I PARNIA PILANA D. D. ZAGREB, Kukovičeva ulica 3. 758  
GEGRÜNDET IM JAHRE 1911.  
Erstklassige Referenzen aus dem In- und Ausland stehen den P. T. Interessenten jederzeit zur Verfügung.



# Bremen-New York

Direkte Verbindung durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer. Unübertroffen an Bequemlichkeit, Sauberkeit und vorzüglicher Verpflegung. Schnelle und sichere Schiffe. 1183

„George Washington“ „America“

„President Roosevelt“ „President Harding“

Verlangen Sie nähere Auskunft und Segelliste Nr.

# UNITED STATES LINES

Generalvertretung für Jugoslawien: Beograd, Palata Beogradske Zadruga

# Speise- und Futterkartoffel

werden gekauft. Anträge unter „Wirtschaft“ an die Verwaltung des Klattes. 1136

## Gelübte Stenotypistin

perfekte slovenische und deutsche Stenographin, per sofort oder ab 1. März gesucht. Bewerberinnen mit buchhalterischer Praxis, eventuell mit kroatischen Sprachkenntnissen bevorzugt. Handschriftliche Anträge mit Gehaltsansprüchen an Uiso druzba z o. z., Fabrik chemisch-technischer Artikel in Maribor. 1175